

Hospitationen in den junits

Allgemeines zur Hospitation

Die Hospitation dient dazu, dass der Hospitant sich einen Eindruck über den Arbeitsplatz im junikum und das junikum sich einen persönlichen Eindruck vom Hospitanten verschaffen kann. Hospitationen werden nicht vergütet. Entstehende Fahrtkosten sind vom Bewerber/ von der Bewerberin zu tragen.

Hospitationen finden nicht unbedingt in der junit statt, in dem der spätere Einsatz erfolgen soll, z.B. weil der potenzielle Einsatzort noch nicht klar ist oder die Gruppensituation eine Häufung von Hospitation aktuell nicht zulässt.

Duzen und Siezen

Alle Mitarbeitenden und alle PraktikantInnen werden von den Kindern und deren Familien gesiezt. Wir wollen damit auch deutlich machen, dass wir kein Familienmitglied ersetzen oder Freund/ Freundin des Kindes oder der Eltern sind. Berufsanfänger kann dies zudem darin unterstützen, eine professionelle Rolle einzunehmen und die Balance zwischen Nähe und Distanz zu finden.

Das Angebot des „Du“ unter den KollegInnen verstehen wir als einen Ausdruck für einen Kennenlernprozess, in dem sich Nähe und Vertrauen entwickelt haben. Diese Haltung wollen wir auch den Kindern und Jugendlichen vermitteln, die Grenzüberschreitungen oder Missbrauch erfahren haben. Aufgrund ihrer kurzen Verweildauer werden Kurzzeit-PraktikantInnen (bis 11 Wochen) daher von KollegInnen grundsätzlich nicht geduzt und umgekehrt.

Organisation

In der Regel vereinbart die Teamleitung einen Termin mit dem Hospitanten. Der Termin richtet sich nach den Möglichkeiten des Hospitanten und den organisatorischen Abläufen und Rahmenbedingungen der junit.

Soweit möglich soll die Hospitation unter Berücksichtigung von Terminen, voraussichtlich anwesenden Kindern/ Jugendlichen so geplant sein, dass es ausreichend Interaktions- und Beobachtungssituationen gibt.

Die Hospitation soll so terminiert sein, dass in der Regel die Teamleitung die Möglichkeit hat, die Hospitation einschließlich Vor- und Nachgespräch und Beobachtung durchgängig zu begleiten.

Mit der Terminvereinbarung ist sicherzustellen, dass der Hospitant dieses vorliegende Dokument erhält (Zusendung per E-Mail oder Hinweis auf Download von der Homepage).

Die Mitarbeitenden sowie die Kinder und Jugendlichen werden rechtzeitig im Voraus über die Hospitation informiert.

Ablauf der Hospitation

Um verschiedenste Eindrücke zu gewinnen, soll die Hospitation mindestens 5 Stunden umfassen.

Vorgespräch (ca. 30 Min.)

- Erläuterung über den Ablauf der Hospitation
- Unterschrift der Verschwiegenheitserklärung (siehe [Formularordner](#))
- Information über das Team
- Information über die Gruppe (Altersstruktur, Klientel, Tagesstruktur, Gruppenregeln, „Siezen“)
- Vorstellung des Stellenprofils

- Ggf. Organigramm der Einrichtung, um einen Überblick zu erhalten, Erläuterung der Organisation (Outlook, Datenbank etc.)
- Erläuterung Schriftprobe und gegenseitige Erwartungen für den Tag
- Klärung offener Fragen

Gruppenbesichtigung

- Zeigen aller Räume und Erläuterung von Arbeitsinstrumenten und Methoden, Zimmer der Kinder und Jugendlichen werden nur mit Einverständnis der BewohnerInnen gezeigt

Teilnahme am Gruppengeschehen

Der Hospitant nimmt aktiv und gestaltend am Gruppengeschehen teil und sammelt darüber Eindrücke über die Atmosphäre und die Strukturen in der Junit sowie über den Umgang der Mitarbeitenden mit den Kindern und Jugendlichen.

Dies ist der Teil der Hospitation, in dem die Mitarbeitenden der Junit sich Eindrücke über den Hospitanten in der Interaktion mit den Kindern, Jugendlichen, Mitarbeitenden und ggf. Eltern verschaffen.

Schriftliche Beobachtung und Reflexion (ca. 30 Min.)

Der Hospitant erhält eine Beobachtungs- und Reflexionsaufgabe, die er schriftlich am PC erfüllt. Darüber möchten wir einen Eindruck über die Kompetenz des Hospitanten bzgl. Wahrnehmung, Interpretation und fachlicher Beschreibung pädagogischer Zusammenhänge gewinnen.

Bei der Bewertung dieser Beobachtungsaufgabe wird die berufliche Vorerfahrung, Rolle und das zukünftige Arbeitsprofil berücksichtigt.

Beispiel für eine Beobachtungsaufgabe:

Beschreiben Sie Ihre Eindrücke über ein Kind/ einen Jugendlichen. Wählen Sie dazu u.U. geeignete Beobachtungskategorien und reflektieren Sie Ihre Beobachtungen. Ggf. beschreiben Sie auch Ihre Ideen für das daraus abzuleitende pädagogische Handeln.

Abschlussgespräch (ca. 30 Min.)

- Beiderseitige Einschätzung über die Hospitation und die schriftliche Beobachtungsaufgabe, die Teamleitung teilt mit, welche Einschätzung sie an die Pädagogische Bereichsleitung gibt
- Klärung noch offener Fragen
- Erläuterung des weiteren Vorgehens/ weitere Absprachen

Nachbereitung

Die Teamleitung erfragt nach der Hospitation die Eindrücke der Kinder und Jugendlichen über das Auftreten des Hospitanten. Sollten die Rückmeldungen der Kinder und Jugendlichen erheblich von der Einschätzung der Teamleitung abweichen, erhält der Hospitant im Anschluss eine Rückmeldung dazu.

Die Teamleitung gibt ihre Einschätzung in einem Bewertungsbogen zusammen mit der schriftlichen Beobachtungsaufgabe an die Pädagogische Bereichsleitung weiter. Diese entscheidet in Absprache mit der Teamleitung über das weitere Einstellungsverfahren und nimmt Kontakt zum Hospitanten auf.

Unter Umständen kann der Hospitant zu einer weiteren Hospitation eingeladen werden, wenn die Einrichtung oder der Hospitant weitere Eindrücke gewinnen möchten.